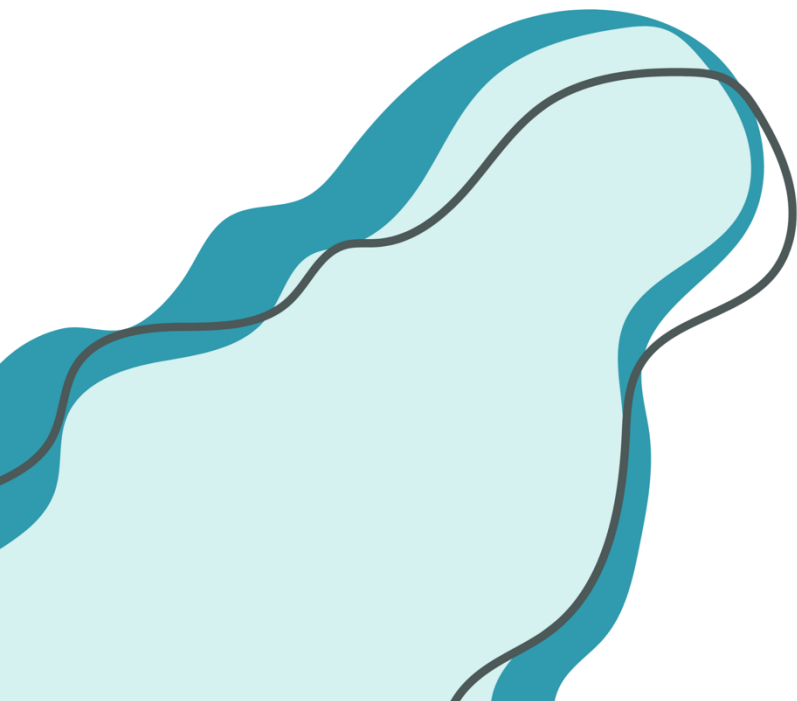
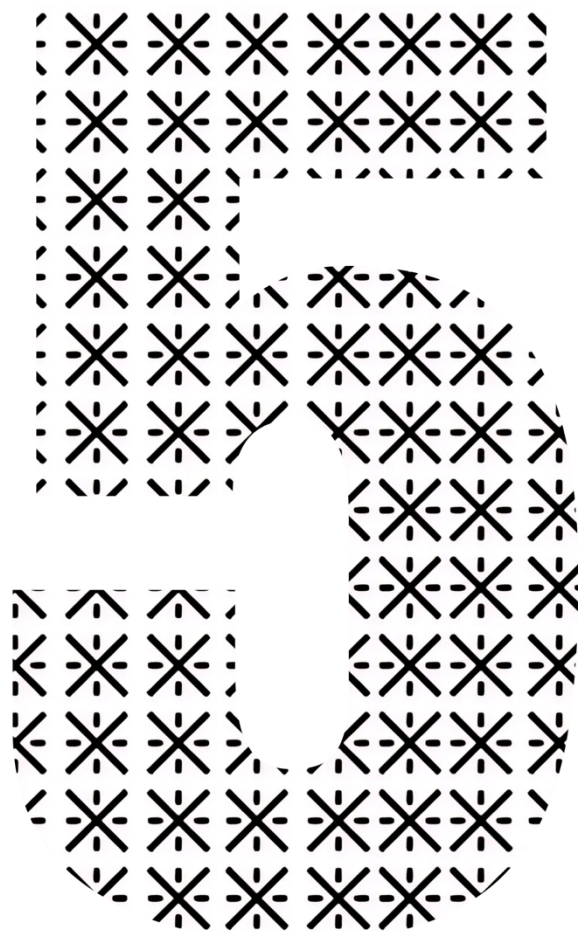
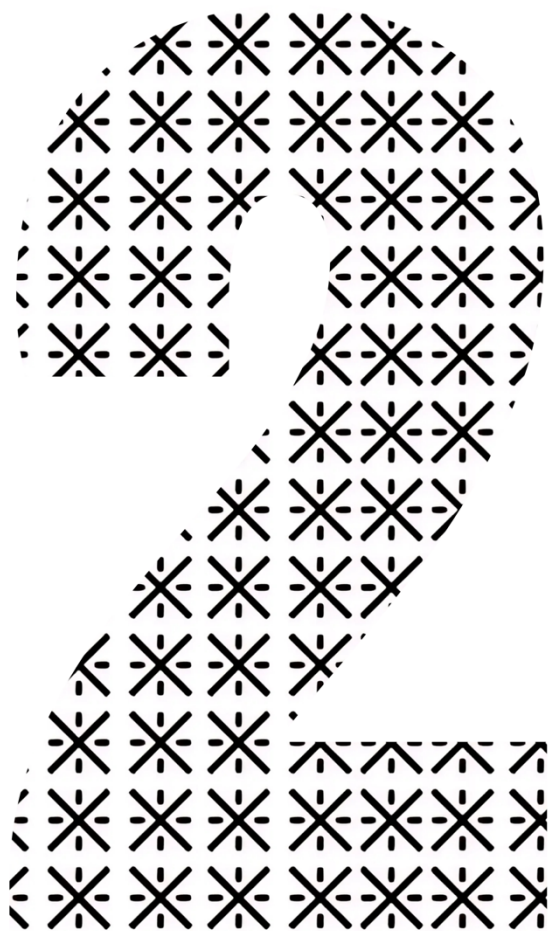


Jahresbericht 2025

Studentische Körperschaft der Universität Basel





Inhaltsverzeichnis

VORWORT 1

PRÄSIDIUM 2

RATSPRÄSIDIUM..... 5

RESSORT INNERES 8

RESSORT SOZIALES..... 12

RESSORT KULTUR 16

RESSORT LEHRE & QS..... 20

RESSORT ÄUSSERES 23

GESCHÄFTSFÜHRUNG PERSONAL UND FINANZEN 26

KOMMUNIKATIONSLEITUNG 29

STÄNDIGE SR-KOMMISSIONEN 31

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION 31

FINANZKOMMISSION 32

SKUBA-LAW-CLINIC 34

SCHLUSSWORT 35

Die **Studentische Körperschaft der Universität Basel (skuba)** ist die offizielle Studierendenvertretung an der Universität Basel und vertritt die Interessen von über 10.000 Bachelor- und Master-Studierenden. Sie organisiert und fördert die studentische Partizipation und setzt sich für die Belange und Rechte der Studierenden ein. Als Körperschaft arbeitet die skuba kontinuierlich daran, den Studierenden eine Plattform für Mitbestimmung und Mitgestaltung zu bieten, wobei alle Mitglieder gleichwertige Partizipationsmöglichkeiten haben. Die skuba stellt sicher, dass alle Studierenden mit Respekt, Anstand und Würde behandelt werden, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion oder politischen Überzeugungen. Ihre Werte orientieren sich an der Überzeugung, dass Diskriminierung, Mobbing und sexuelle Belästigung keinen Platz in der Universität haben.

Der **Studierendenrat**, das höchste Entscheidungsgremium der skuba, besteht aus 40 Sitzen aller sieben Fakultäten und stellt die Legislative der skuba dar. Der **Vorstand**, bestehend aus fünf Studierenden, bildet die Exekutive der skuba und wird jährlich vom Studierendenrat gewählt. Jedes Vorstandsmitglied leitet ein ihm zugeteiltes Ressort, das spezifische Aufgaben und Projekte innerhalb der skuba verantwortet. Die **Fachgruppen (FG)** sind die Basisorganisationen der skuba und setzen sich aus allen Studierenden desselben Faches zusammen. Sie vertreten die Interessen der Studierenden in Departementsversammlungen sowie Unterrichts- und Berufungskommissionen, organisieren kulturelle Veranstaltungen und bieten Gemeinschaftsräume mit Verpflegungsmöglichkeiten. Zudem ist die skuba in mehreren **Gremien und Kommissionen** vertreten, um die studentischen Interessen auf gesamtuniversitärer Ebene einzubringen und die Studierenden an der Weiterentwicklung der Universität zu beteiligen.



Ihr findet uns auf:

@skubaunibas



www.skuba.ch

Vorwort

Das Jahr 2025 war für die studentische Körperschaft der Universität Basel (skuba) ein Jahr intensiver hochschulpolitischer Arbeit, wichtiger struktureller Entwicklungen und sichtbarer studentischer Mitwirkung. In einem Umfeld zunehmender politischer und finanzieller Herausforderungen für den Bildungsbereich setzte sich die skuba konsequent dafür ein, die Interessen der Studierenden innerhalb der Universität und darüber hinaus wirkungsvoll zu vertreten.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der hochschulpolitischen Interessenvertretung im Kontext der angekündigten Sparmassnahmen des Bundes im Bildungsbereich. Gemeinsam mit Partnerorganisationen, insbesondere der avuba und dem Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS), brachte sich die skuba aktiv in die politische Diskussion ein und vertrat die Perspektive der Studierenden gegenüber Politik, Öffentlichkeit und universitären Gremien. Ergänzend dazu wurde eine Umfrage zur Erwerbstätigkeit von Studierenden neben dem Studium durchgeführt, deren Ergebnisse in die öffentliche und politische Debatte eingebracht werden konnten.

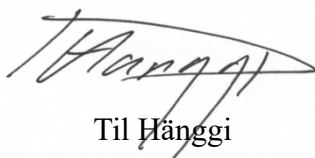
Auch innerhalb der Universität standen zentrale Entwicklungen im Fokus. Die Verhandlungen über die Leistungsvereinbarung mit der Universität Basel konnten erfolgreich abgeschlossen werden und stärken die institutionellen Grundlagen der skuba für die kommenden Jahre. Gleichzeitig prägten Themen wie Personal Integrity, studentische Mitwirkung in universitären Gremien, die Weiterentwicklung von Lehr- und Studienbedingungen sowie Fragen der Nachhaltigkeit und des Campuslebens die Arbeit der Studierendenvertretung.

Ein sichtbares Zeichen studentischer Demokratie stellte die Urabstimmung zur Initiative für ein vollständig pflanzenbasiertes Verpflegungsangebot dar. Mit einer Stimmbeteiligung von über einem Viertel der Studierendenschaft zeigte sich eindrücklich, dass Studierende ihre Mitbestimmungsrechte aktiv wahrnehmen und universitäre Entwicklungen mitgestalten wollen.

Die Arbeit der skuba lebt vom Engagement vieler Beteiligter. Zahlreiche Studierende engagieren sich in Fachgruppen, im Studierendenrat, im Vorstand sowie in den vielen universitären Kommissionen und Gremien. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Universität Basel und zur Stärkung der studentischen Perspektive in hochschulpolitischen Entscheidungsprozessen.

Dieser Jahresbericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen, Projekte und Tätigkeiten der skuba im Jahr 2025. Er zeigt zugleich, wie vielfältig und wirkungsvoll studentisches Engagement an der Universität Basel sein kann. Mit diesem Engagement und einer weiterhin starken Zusammenarbeit innerhalb der Universität blickt die skuba motiviert auf die kommenden Herausforderungen und Chancen des Jahres 2026.

Für die skuba
Präsidium



Til Hänggi

Präsidium

Präsidium (01.01.2025 – 31.12.2025): Til Hänggi



Was ist das Ressort?

Das Präsidium vertritt die skuba innerhalb der Universität wie auch gegenüber Öffentlichkeit, Medien und Behörden. Es leitet die Vorstandssitzungen, koordiniert zentrale strategische Geschäfte und trägt gemeinsam mit dem Vizepräsidium besondere Verantwortung für die finanzielle, personelle und organisatorische Steuerung der skuba. Dazu gehören insbesondere die Aushandlung der Leistungsvereinbarung mit der Universität Basel, die Aufsicht über Budget, Jahresrechnung und Quartalsabschlüsse, die Begleitung der Geschäftsführung, die Koordination von Urabstimmungen sowie die Mitverantwortung für grössere interne und externe Anlässe

Rückblick

Im Berichtsjahr war das Präsidium besonders stark durch mehrere strategisch wichtige Dossiers gefordert. Im Zentrum stand die Leistungsvereinbarung mit der Universität Basel. Nach intensiven Verhandlungen konnte nicht nur die revidierte Vereinbarung in Kraft gesetzt werden; für die Periode 2026–2029 wurde zudem eine Erhöhung des jährlichen Universitätsbeitrags von CHF 170'000 auf CHF 240'000 erreicht. Dieser Beschluss stärkt die Handlungsfähigkeit der skuba nachhaltig und sichert zentrale Funktionen in Vorstand, Geschäftsführung und Kommunikation besser ab. Ebenfalls wichtig war die finanzielle Zusatzunterstützung für das Kulturlokal Verso: Das Rektorat sprach im Rahmen eines Sanierungsprogramms ein Projektbudget von insgesamt CHF 90'000 über vier Jahre. Damit konnten auch für dieses studentische Begegnungs- und Veranstaltungsformat tragfähige Perspektiven geschaffen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der politischen Interessenvertretung gegenüber den angekündigten Sparmassnahmen des Bundes im Bildungsbereich. Das Präsidium koordinierte die Stellungnahme der skuba zum Entlastungspaket 27, arbeitete dabei eng mit avuba und dem VSS zusammen und trug die Position der Studierenden an Veranstaltungen, in Schreiben an Parlamentarier:innen sowie in der Öffentlichkeit aktiv mit. Ergänzend wurde eine Umfrage zur Erwerbstätigkeit von Studierenden neben dem Studium organisiert, mitentwickelt, ausgewertet und breit kommuniziert. Die Ergebnisse wurden medial, politisch und institutionell genutzt, um die Perspektive der Studierenden faktenbasiert in die Debatte einzubringen.



Links: Demo gegen Sparmassnahmen in der Bildung – Bundesplatz Bern
rechts: Informationsveranstaltung EP27 Aula Kollegiengebäude, Basel (Credits: skuba)

In der nachfolgenden Infografik nochmals die wichtigsten Ergebnisse aus der Studierendenumfrage zusammengefasst

Umfrage: Finanzielle Belastung im Studium



Rund 800

Studierende der Universität Basel nahmen an der Umfrage teil. Davon sind 68% im Bachelor- und 32% im Masterstudium.



80% der Studierenden

geben an, dass zusätzliche monatliche Ausgaben von CHF 140 (entspricht Verdoppelung der Studiengebühren) ein mittleres bis hohes Stressniveau verursachen würden.



60% sind erwerbstätig

während ihres Studiums, meist in fachfremden Jobs und in Teilzeit zwischen 5 und 12 Stunden pro Woche.



80% nennen

die Deckung der grundlegenden Lebenshaltungskosten als Grund für ihre Erwerbstätigkeit.



57% berichten

von negativen Auswirkungen der Erwerbstätigkeit auf ihr Studium (erwerbstätige Studierende).

Auch die institutionelle Vertretung der Studierenden blieb ein zentrales Arbeitsfeld. Das Präsidium führte mit dem Ressort Soziales regelmässige Austausche mit dem Rektorat, unter anderem zu Fragen der Personal Integrity sowie zu strukturellen Anliegen der Studierendenschaft.

Im Bereich sexualisierte Gewalt, sexuelle Übergriffe und Machtmissbrauch konnte der Dialog mit dem Rektorat weitergeführt und in konkrete Entwicklungen überführt werden. Dazu gehörten unter anderem die Weiterentwicklung von Schulungsformaten, neue Informationsmaterialien, der Ausbau externer Notfallhilfe sowie die weitere Diskussion um anonyme Meldestrukturen. Dieser Prozess wird weitergeführt und liegt insbesondere im Fokus der begleitenden Kommunikation.

Parallel dazu begleitete das Präsidium verschiedene reglementarische und strukturelle Prozesse, darunter das Projekt Struktur sowie mehrere Anpassungen zentraler Reglemente, die den institutionellen Rahmen der skuba langfristig schärfen sollen.

Zu den ausserordentlichen Projekten zählte zudem die Vorbereitung und Durchführung der Urabstimmung zur Initiative für eine pflanzenbasierte Mensa. Das Präsidium koordinierte gemeinsam mit der Abstimmungskommission die Abläufe, Fristen, Informationsbroschüre und Podiumsdiskussion. Die Abstimmung verzeichnete mit 2'980 Teilnehmenden eine beachtliche Stimmbeteiligung von 28,3 Prozent und wurde damit zu einem sichtbaren Beispiel lebendiger studentischer Demokratie.

Hinzu kamen die Organisation der Retraiten, die Koordination mit GPK und Ratspräsidium, die Prüfung der Schlussrechnung sowie verschiedene Medienanfragen und öffentliche Auftritte, etwa rund um hochschulpolitische Debatten oder universitäre Abstimmungen.

Ausblick

Für das kommende Jahr bleibt das Präsidium gefordert, die erreichten strukturellen Fortschritte konsolidiert weiterzuführen. Im Fokus stehen die Begleitung des Verso-Sanierungsplans, die Weiterbearbeitung der Themen Personal Integrity und Sparpolitik sowie die institutionelle Nachbearbeitung der beschlossenen Struktur- und Reglementsanpassungen. Ebenso zentral bleibt die Aufgabe, den politischen Handlungsspielraum der Studierendenvertretung zu sichern, die Sichtbarkeit studentischer Anliegen innerhalb und ausserhalb der Universität zu stärken und eine konstruktive, respektvolle Debattenkultur im Studierendenrat weiter zu fördern.

Ratspräsidium

Amtsinhabende bis 26.05.2025: Jana Gambino

Amtsinhabender seit 27.05.2025: Sven Burkhardt

Was ist das Ratspräsidium?

Das Ratspräsidium besteht aus einem Ratspräsidium und einem Vizeratspräsidium und wird vom Studierendenrat aus seiner Mitte gewählt. Es ist für die Leitung und Organisation der Arbeit des Studierendenrates verantwortlich. Dazu gehört insbesondere die Vorbereitung und Leitung der Sitzungen des Studierendenrates, die Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Sitzungsablaufs sowie die Koordination der parlamentarischen Prozesse.

Darüber hinaus übernimmt das Ratspräsidium koordinierende und organisatorische Aufgaben innerhalb der Gremienarbeit des Studierendenrates. Es wirkt bei bestimmten Verfahren, etwa bei der Einberufung von Wahlsitzungen oder organisatorischen Entscheidungen rund um Wahlen mit und unterstützt die institutionelle Zusammenarbeit zwischen Studierendenrat, Vorstand und Geschäftsführung.

Insgesamt trägt das Ratspräsidium dazu bei, die funktionsfähige und transparente Arbeit des Studierendenrates sicherzustellen und die Entscheidungsprozesse innerhalb der studentischen Selbstverwaltung zu strukturieren.

Rückblick

In der Session 2025 befasste sich der Studierendenrat intensiv mit einer Vielzahl inhaltlich und strukturell zentraler Geschäfte. Dazu gehörte insbesondere die Organisation und Durchführung mehrerer Wahlen. So wurde der skuba-Vorstand erneut gewählt; das Ergebnis war die Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Ebenso wurde die Stelle der Geschäftsführung Personal neu besetzt und an Elena Fasoli übertragen. Für die strategische Ausrichtung des von der skuba betriebenen Kulturlokals Verso konnte mit Noa Diehl eine neue Managerin gewonnen werden. Eine Wahl für den dritten Managementposten wurde ebenfalls erfolgreich durchgeführt, jedoch aus persönlichen Gründen später widerrufen. Der Studierendenrat spricht Noa für ihr ausserordentliches Engagement einen herzlichen Dank aus.

In der ersten Hälfte des Jahres wurden fünf ordentliche Sitzungen, eine ausserordentliche Sitzung sowie die jährliche Wahlsitzung durchgeführt. Bereits in der ersten Sitzung des Jahres fanden die Neuwahlen für das Ratspräsidium sowie für die Kommissionen des Rates statt. Das Halbjahr war zudem von zahlreichen Subventions- und Finanzanträgen der Studierenden geprägt. Mehrere wichtige Projekte konnten unterstützt werden, die einen spürbaren Beitrag zum studentischen Leben leisten.

Darüber hinaus wurden im Mai 2025 zwei Leistungsvereinbarungen mit dem Unitheater und Compass-Mind beschlossen. Diese stärken die Aktivitäten von Studierenden und ermöglichen eine vereinfachte sowie verlässlichere Finanzierung entsprechender Angebote. In einer

ausserordentlichen Sitzung befasste sich der Studierendenrat zudem mit der Anpassung der Pensen des Vorstandes und der Geschäftsführung. Diese Anpassung trägt dem gestiegenen Arbeitsaufwand Rechnung, der mit den Aufgaben des Vorstandes und der Geschäftsführung verbunden ist.

Die Traktanden der fünf ordentlichen Sitzungen im Herbst zeugen von einer arbeitsintensiven Session. Neben laufenden Finanz- und Subventionsgeschäften wurden insbesondere grundlegende Weichenstellungen für die zukünftige Organisation der studentischen Selbstverwaltung vorgenommen. Ein wesentlicher Teil der parlamentarischen Arbeit entfiel auf Subventions- und Finanzgeschäfte zur Unterstützung von Fachgruppen und universitären Vereinen. Der Studierendenrat behandelte und entschied über mehrere Unterstützungsanträge studentischer Fachschaften und Initiativen, darunter Veranstaltungen, kulturelle Projekte sowie soziale Engagements. Parallel dazu nahm das Budget 2026 wiederholt breiten Raum ein und bildete eine zentrale Grundlage für die finanzielle Planung der kommenden Legislatur.

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Session bildete jedoch eindeutig das Projekt Struktur, das die Neuorganisation und Revision zentraler Reglemente und Statuten der skuba zum Ziel hatte. An diesen Arbeiten waren zahlreiche Personen beteiligt, darunter auch mehrere Mitglieder der Legislative, namentlich das Ratspräsidium, Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission sowie ein Studierendenratsmitglied, das über mehrere Jahre die Rolle einer Fachgruppenpräsidentin innehatte.

Ein weiterer thematischer Fokus lag auf der Neuausrichtung des Verso. In mehreren Diskussionen und Beschlüssen setzte sich der Studierendenrat mit der aktuellen Situation des studentischen Kulturlokals, seiner finanziellen Lage sowie mit Reform- und Zukunftsperspektiven auseinander. Die beschlossenen Massnahmen und geführten Debatten spiegeln das klare Ziel wider, das Verso nachhaltig zu stabilisieren und als studentisch organisierten Kultur- und Begegnungsort langfristig zu sichern. Der Studierendenrat blickt dieser Entwicklung mit Zuversicht entgegen und versteht das Verso weiterhin als wichtigen Bestandteil des studentischen Lebens an der Universität Basel.

Insgesamt war die Session 2025 von substantieller inhaltlicher Arbeit, struktureller Erneuerung und wichtigen finanzpolitischen Entscheiden geprägt. Der Studierendenrat hat damit wichtige Grundlagen für eine stabile, transparente und zukunftsgerichtete studentische Selbstverwaltung geschaffen.

Urabstimmung zur pflanzenbasierten Mensa

Im Berichtsjahr fand eine Urabstimmung zur Initiative für ein vollständig pflanzenbasiertes Verpflegungsangebot an der Universität Basel statt. Insgesamt nahmen 2'980 Studierende teil, was einer Stimmbeteiligung von 28,3 % entspricht. Von 2'676 gültigen Stimmen entfielen 1'407 auf Ja (52,6 %) und 1'269 auf Nein (47,4 %). Die Initiative wurde damit mit relativer Mehrheit angenommen.

Die Resultate wurden dem Rektorat offiziell übermittelt. Dieses nahm das Ergebnis zur Kenntnis und verwies das Anliegen zur weiteren Behandlung an die Verpflegungskommission der Universität, in der auch Studierendenvertretungen mitwirken.

Die Abstimmung führte zudem zu grosser medialer Aufmerksamkeit in regionalen Medien und machte studentische Anliegen über die Universität hinaus sichtbar. Für die Studierendenschaft stellt das Resultat ein deutliches Signal gelebter Mitbestimmung dar und zeigt, dass studentische Positionen zu Fragen des Campuslebens und der Nachhaltigkeit aktiv in universitäre Entscheidungsprozesse eingebracht werden.

Mit der Amtsübernahme durch Akil Sasitharan am 1. Juni 2024 wurden zwei zentrale Ziele in den Fokus gerückt: der (Wieder-)Aufbau einer vertrauensvollen und konstruktiven Beziehung zwischen den Fachgruppen und der skuba sowie die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Studierendenrats.

Trotz der begrenzten Amtszeit von einem halben Jahr konnten bereits bedeutende Fortschritte erzielt werden, die eine solide Grundlage für die weitere Arbeit im kommenden Jahr bilden. Auf diesen Erfolgen soll künftig weiter aufgebaut werden, um die Zusammenarbeit und die Effizienz innerhalb der skuba weiter zu stärken.

Ressort Inneres

Ressortleitung (01.01.2025 – 31.12.2025): Akil Sasitharan



Was ist das Ressort Inneres?

Das Ressort Inneres widmet sich der Betreuung der Fachgruppen sowie des Studierendenrats. Für die Fachgruppen ist das Ressort Inneres die zentrale Ansprechperson und bietet Unterstützung bei diversen Anliegen und Projekten. Im Studierendenrat liegt der Fokus auf der Organisation und Durchführung der jährlichen Wahlen. Darüber hinaus sorgt das Ressort für die Einarbeitung neuer Mitglieder während der Legislaturperiode, koordiniert Nachwahlen und stellt Tätigkeitsbescheinigungen aus. So stellt das Ressort Inneres sicher, dass die inneren Strukturen der skuba reibungslos funktionieren und eine starke Verbindung zwischen Studierenden, dem Studierendenrat und Fachgruppen besteht.

Rückblick

Projekt Struktur

Ein grosser Fokus lag in diesem Jahr auf der systematischen Überarbeitung der Reglemente der skuba sowie deren Anpassung an die aktuellen Anforderungen und organisatorischen Gegebenheiten im Rahmen des Projekts „Projekt Struktur“. Im Mittelpunkt standen dabei insbesondere die Revision der Statuten, der Geschäftsordnung sowie des Wahl- und Abstimmungsreglements. Ziel dieser Arbeiten war es, bestehende Strukturen zu präzisieren, Abläufe zu vereinfachen und eine klare, zeitgemässe sowie rechtssichere Grundlage für die zukünftige Arbeit der skuba zu schaffen.

Nachdem das Projekt Struktur in den vergangenen Jahren mehrfach initiiert, jedoch nicht zum Abschluss gebracht werden konnte, gelang im Berichtsjahr ein entscheidender Durchbruch. Im Rahmen eines Intensivwochenendes zog sich der gesamte Vorstand, die Geschäftsführung, die Kommunikationsleitung, das Ratspräsidium des Frühjahressemesters 2025, zwei Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission sowie eine Fachgruppenpräsidentin für zwei Tage in eine Jugendherberge nach Lörrach zurück. In konzentrierter Arbeitsatmosphäre wurden bestehende Regelwerke analysiert, diskutiert und inhaltlich überarbeitet.

Dank der gebündelten Erfahrung und der unterschiedlichen Perspektiven aller Beteiligten konnten zahlreiche Reglemente sowie die Statuten substanziell aktualisiert und konsolidiert werden. Die ausgearbeiteten Anpassungen wurden anschliessend in die Sitzungen des Studierendenrats im Herbstsemester eingebracht, dort eingehend beraten und schliesslich beschlossen. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein für die institutionelle Weiterentwicklung der skuba erreicht.

Besonders hervorzuheben ist zudem die hohe Effizienz und zugleich kostenbewusste Umsetzung des Projekts. Mit vergleichsweise geringem Mitteleinsatz konnte ein strukturell bedeutendes Vorhaben realisiert werden, das der skuba langfristig zugutekommen und ihre organisatorische Grundlage nachhaltig stärken wird.

Code of Conduct

Im Jahr 2025 wurde nach langer und sorgfältiger Vorbereitungszeit der Code of Conduct der skuba eingeführt. Nach mehreren Beratungen im Studierendenrat, sowohl im Frühjahrssemester 2025 als auch im Herbstsemester 2025, sowie in enger Abstimmung mit der Fachstelle Personal Integrity konnte das Regelwerk erfolgreich verabschiedet werden.

Mit dem Code of Conduct bekennt sich die Studentische Körperschaft der Universität Basel (skuba) ausdrücklich zu einer respektvollen, inklusiven und sicheren Umgebung für alle Studierenden. Die skuba versteht sich dabei als aktive Mitgestalterin einer Universität, in der Integrität, Respekt und Gleichstellung gelebte Praxis sind. Der Code of Conduct stellt eine gemeinsame Selbstverpflichtung dar, die die bestehenden rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen ergänzt und eine verbindliche Grundlage für ein verantwortungsbewusstes Miteinander in allen Bereichen der skuba schafft.

Ein zentrales Element des Code of Conduct ist die neu geschaffene Konfliktkommission. Diese soll künftig eine wichtige Rolle in der präventiven Bearbeitung und konstruktiven Lösung von Konflikten übernehmen. Zur gezielten Kompetenzentwicklung der Kommissionsmitglieder ist zudem ein externer Konfliktworkshop vorgesehen, der die professionelle und wirksame Umsetzung des neuen Instruments sicherstellen soll.

FG-Mindestbeitragserhöhung

An der Studierendenratssitzung vom 08.04.2025 hat der Studierendenrat dem gemeinsamen Antrag des Ressorts Inneres und der Geschäftsführung Finanzen zugestimmt, den Mindestbeitrag für Fachgruppen von CHF 200 auf CHF 400 pro Semester zu erhöhen. Mit dieser Anpassung wird das Ziel verfolgt, den Fachgruppen erweiterte finanzielle Handlungsspielräume zu eröffnen, damit sie zusätzliche Aktivitäten und Angebote realisieren können, die unmittelbar den Studierenden zugutekommen.

Die Erhöhung erfolgt nicht automatisch, sondern ist an ein Antragsverfahren geknüpft. Fachgruppen, die vom erhöhten Mindestbeitrag profitieren möchten, müssen einen entsprechenden Antrag beim Ressort Inneres und bei der Geschäftsführung Finanzen einreichen. Gleichzeitig verpflichten sie sich, jeweils am Ende des Semesters einen kurzen Statusbericht zu den umgesetzten Aktivitäten und erreichten Zielen vorzulegen. Auf diese Weise soll überprüft werden, ob die zusätzlichen Mittel tatsächlich zu einer Zunahme und qualitativen Weiterentwicklung studentischer Aktivitäten führen.

Im Berichtsjahr haben insgesamt 15 Fachgruppen von der Möglichkeit der Mindestbeitragserhöhung Gebrauch gemacht.

FG-Treffen

Am 20. April sowie am 17. November 2025 fanden die Fachgruppen-Treffen statt. Diese dienten als zentrale Austauschplattform zwischen den Fachgruppen und den operativen Einheiten der skuba.

Im Rahmen der Treffen hatten der Vorstand der skuba, die Geschäftsführung, die Kommunikationsleitung sowie das Verso-Leitungsteam die Gelegenheit, sich den Vertreterinnen und Vertretern der Fachgruppen persönlich vorzustellen und ihre jeweiligen Zuständigkeitsbereiche zu erläutern. Ziel war es, Transparenz zu schaffen, Ansprechpartner zu klären und die Zusammenarbeit weiter zu stärken.

Darüber hinaus wurden zwei inhaltliche Schwerpunkte gemeinsam diskutiert, um dem Vorstand eine fundierte Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen zu liefern:

1. Verbesserung der Kommunikation

Im Zentrum stand die Frage, wie bestehende Kommunikationskanäle effizienter genutzt und wo sinnvoll neue Formate erschlossen werden können. Die Rückmeldungen der Fachgruppen lieferten wichtige Hinweise auf Optimierungspotenziale in der Informationsweitergabe und Zusammenarbeit.

2. Verso-Nutzung und Verso-Fonds

Das vom Ressort Kultur, der Geschäftsführung Finanzen und dem Verso-Leitungsteam erarbeitete Konzept des sogenannten «Verso-Fonds» wurde den Fachgruppen vorgestellt. Ziel des Fonds ist es, den Fachgruppen die Buchung des Verso zu erleichtern und bei Erfüllung definierter Kriterien finanzielle Zuschüsse durch die skuba zu ermöglichen. Damit soll ein zusätzlicher Anreiz geschaffen werden, studentische Aktivitäten ausserhalb des universitären Alltags auszubauen und attraktiver zu gestalten.

Abschliessend soll in diesem Jahresbericht allen Fachgruppen ausdrücklich gedankt werden für ihr grosses Engagement und ihre kontinuierliche Arbeit. Ohne ihren Einsatz, ihre Initiative und ihre Nähe zu den Studierenden wäre die skuba in ihrer heutigen Form nicht denkbar. Die vielfältigen Aktivitäten der Fachgruppen leisten einen wesentlichen Beitrag zu einem lebendigen, partizipativen und abwechslungsreichen Universitätsalltag.

Gründung BESA und FG-Nanowissenschaften

Im Berichtsjahr konnten zwei neue Fachgruppen gegründet werden: die Biomedical Engineering Students Association (BESA) sowie die FG-Nanowissenschaften. Diese Entwicklungen unterstreichen das anhaltend hohe Interesse der Studierenden an Mitbestimmung, Mitgestaltung und aktiver Beteiligung innerhalb der universitären Strukturen.

Während die Gründung der BESA primär aus dem Wunsch entstand, den spezifischen Bedürfnissen der Studierenden im Studiengang Biomedical Engineering mehr Gehör und organisatorisches Gewicht zu verleihen, lag der Ausgangspunkt bei der FG-Nanowissenschaften in regulatorischen Unklarheiten. Der zuvor in der skuba vertretene Nanoverein erfüllte die formalen Anforderungen nicht mehr und konnte daher nicht weiterhin Teil der skuba sein.

Gleichzeitig bestand seitens der Studierenden ein klares Bedürfnis, weiterhin in den Strukturen der skuba eingebunden zu bleiben.

Vor diesem Hintergrund wurde parallel zum bestehenden Nanoverein die FG-Nanowissenschaften gegründet. In ihrer aktuellen Ausgestaltung ist sie skuba-konform und ermöglicht es den Studierenden der Nanowissenschaften, wieder von den Angeboten und Mitwirkungsstrukturen der skuba zu profitieren und sich aktiv in studentische Anliegen einzubringen.

Insgesamt stellen die Neugründungen einen wichtigen Schritt zur Stärkung der studentischen Mitbestimmung an der Universität Basel dar und tragen zur nachhaltigen Verankerung studentischer Interessen innerhalb der universitären Gremienlandschaft bei.

Ausblick

Aktualisierung der Webseite

In enger Zusammenarbeit mit der Kommunikationsleitung ist eine umfassende Überarbeitung der skuba-Webseite vorgesehen. Ziel ist es, die Benutzerführung deutlich zu verbessern und die Inhalte übersichtlicher sowie zugänglicher zu strukturieren. Insbesondere sollen die Organe der skuba klarer dargestellt und ihre Zuständigkeiten transparenter kommuniziert werden. Ein zentrales Element wird dabei die visuelle Aufbereitung mittels eines aktualisierten Organigramms sein, das die organisatorischen Zusammenhänge verständlich abbildet und die Orientierung für Studierende wie auch externe Interessierte erleichtert.

Beziehungen

Die im Berichtsjahr gefestigten und konstruktiven Beziehungen zu den Fachgruppen sowie zum Studierendenrat sollen weiterhin aktiv gepflegt und vertieft werden. Ein besonderer Fokus liegt darauf, die etablierten Austauschformate fortzuführen, frühzeitig den Dialog zu suchen und die Einbindung der relevanten Akteurinnen und Akteure weiter zu stärken. Damit soll die vertrauensvolle Zusammenarbeit nachhaltig gesichert und die Handlungsfähigkeit der skuba auch künftig gewährleistet werden.

Ressort Soziales

Ressortleitung (01.01.2025-31.12.2025): Julie Roth



Was ist das Ressort Soziales?

Das Ressort Soziales der skuba setzt sich für soziale Anliegen der Studierenden an der Universität Basel ein. Im Zentrum stehen Themen wie Mental Health, studentisches Wohlbefinden, Nachhaltigkeit sowie die Verbesserung der Studienbedingungen.

Das Ressort vertritt die Perspektive der Studierenden in verschiedenen universitären und nationalen Gremien und arbeitet eng mit universitätsinternen und externen Partnerorganisationen zusammen. Dazu gehören unter anderem die AG Lernräume, das Studierenden-Panel, die ADAM-Nutzer:innenvertretung, die Aufsichtskommission der Studienberatung sowie verschiedene Kommissionen des Verbands der Schweizer Studierendenschaften (VSS).

Darüber hinaus organisiert das Ressort eigene Veranstaltungen und Initiativen für Studierende und beteiligt sich an Projekten zur Förderung der mentalen Gesundheit, etwa durch die Zusammenarbeit mit Organisationen wie COMPASS MIND oder dem Student Minds Network. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit liegt zudem auf der Nightline Basel, einer von Studierenden betriebenen Telefon- und Chat-Hotline für Studierende.

Rückblick

Nightline Basel

Eine Nightline ist eine Telefon- und Chathotline, die von Studierenden für Studierende betrieben wird und abends anonym und vertraulich ein offenes Ohr bei Problemen bietet. Nachdem es dem Ressort Soziales im Jahr 2024 gelungen war, genügend Freiwillige zu rekrutieren, hatte die Nightline Basel im März 2025 ihren offiziellen Start. Seither ist der Chat an zwei Abenden pro Woche geöffnet; jeweils montags und donnerstags von 20:00-24:00. Seit dem Start des HS25 ist die Nightline zu den gleichen Zeiten auch telefonisch erreichbar.

Die Schulung, die für die Mitarbeit bei der Nightline erforderlich ist, erhielten die Freiwilligen im FS25 von der Nightline Zürich, die bereits seit vielen Jahren besteht. Mit ihrer Unterstützung und dem vermittelten Wissen konnte das Team der Nightline Basel die nächste Schulung, die zum Start des HS25 stattfand, erstmalig selbst durchführen. In beiden Semestern traten viele neue Freiwillige der Nightline bei; Ende 2025 zählt das Team rund 20 Personen.

Im Fokus des Ressort Soziales stand im Jahr 2025 stark die Öffentlichkeitsarbeit, um die Nightline bei den Studierenden bekannter zu machen. Neben Plakaten und Flyeraktionen erschien eine «Campus Story» zu dem Projekt und Bajour griff es in einem Artikel auf. Zudem wurde ein erstes Teamevent sowie zwei Supervisions-Termine in Zusammenarbeit mit der Dargebotenen Hand durchgeführt. Auch am Infomarkt zum Semesterstart im HS25 sowie an der

Unirally der Medizinstudierenden war die Nightline präsent, verteilte Flyer, Merch und Mate und veranstaltete ein Gewinnspiel.

Insgesamt blickt die Nightline auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück. Insbesondere die Durchführung der ersten eigenen Schulung und die Präsenz am ersten Semestertag waren Highlights. Da das Projekt noch neu und bei den Studierenden somit eher unbekannt ist, schwankten die Kontaktzahlen durch das Jahr 2025 hindurch. Insgesamt verzeichnet die Nightline in der Zeit von März bis Dezember 2025 rund 40 Kontaktaufnahmen, wovon die grosse Mehrheit im Chat stattfand. In der Studierendenschaft sowie von Universitätsangehörigen wurde das Projekt mit viel positivem Feedback aufgenommen, was zeigt, dass die Nightline Basel eine wichtige neue Anlaufstelle für Studierende bietet.

Mental Health

Anlässlich des World Mental Health Day am 10. Oktober organisierte das Ressort Soziales auch dieses Jahr wieder ein Programm, um auf das Thema mentale Gesundheit aufmerksam zu machen und Studierenden einen Ausgleich zum Uni-Alltag zu bieten. So fand am Mittag ein Lachyoga-Workshop mit einer externen Workshopleiterin statt, der von den teilnehmenden Studierenden viel positive Rückmeldung erhielt. Abends wurde wie bereits im vergangenen Jahr ein kreatives Event im Verso organisiert, bei dem den Studierenden Malutensilien zur Verfügung gestellt und ein gemütlicher Raum zum Zusammensitzen und Austausch geboten wurde. Zudem gab es dieses Jahr erstmals die Möglichkeit, auch eigenen Schmuck zu basteln.

Neben dem World Mental Health Day unterstützt das Ressort Soziales weiterhin den Verein COMPASS MIND, der die psychische Gesundheit von Studierenden und Assistierenden mit Events wie monatlich stattfindenden «Wellness Cafés» fördert. Auf das Jahr 2026 wurde mit dem Verein eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, damit die finanzielle Unterstützung für COMPASS MIND sowie die gegenseitige Kollaboration auch zukünftig gewährleistet bleiben.

Infomarkt 2025

Zum ersten Tag des HS25 organisierte das Ressort Soziales wie jedes Jahr den Infomarkt im Kollegienhaus und übernahm die Planung und Koordination für den Stand der skuba. Bei der Betreuung des Standes sowie bei der Verteilung der traditionellen skuba-Goodiebags half das Ressort tatkräftig mit.

Zudem nahm das Ressort an der Podiumsdiskussion an einer der beiden Studienbeginnfeiern teil. Im Rahmen dieser erzählte es den neuen Studierenden von eigenen Erfahrungen an der Universität und machte sie auf die skuba aufmerksam.

Unissa

Die Unissa (ehemals: AG Nachhaltigkeit), die sich für Projekte zur Förderung von Nachhaltigkeit und Umweltschutz an der Universität Basel einsetzt, wurde im Jahr 2025 zu einem offiziellen universitären Verein. Im Rahmen der Vereinsgründung wurde auch der Name geändert, da es sich nun nicht mehr um eine Arbeitsgruppe (AG) handelt.

Das Ressort Soziales unterstützte bei der Vereinsgründung und führte bei der Gründungsversammlung Protokoll. Auch an den Board Meetings nahm das Ressort teil und kümmerte sich um die Erstellung der Protokolle, die für mehr Inklusivität neu auf Englisch verfasst werden.

Im FS25 fand zudem erstmals ein gemeinsames Event zwischen der Unissa und der skuba statt. Beim Velokino im Verso hatten die Studierenden die Möglichkeit, durch das Treten in die Pedale ihrer Fahrräder den Strom für einen Film zu erzeugen. Gezeigt wurde der Film «WALL-E».

Als Schnittstelle zwischen Unissa und skuba setzte das Ressort Soziales sich dafür ein, dass die Unissa finanzielle Unterstützung von der skuba erhält, damit Nachhaltigkeit an der Universität stärker gefördert werden kann. Diese Unterstützung sowie die weiteren Rahmenbedingungen der Kooperation wurden in einer Leistungsvereinbarung festgehalten, die 2026 in Kraft tritt.

Ausschreibung neuer Mensa-Betreiber

Als Mitglied der Kommission zur Auswahl eines neuen Mensa-Betreibers vertrat das Ressort Soziales bei den Sitzungen die Perspektive der Studierenden. Das Ressort setzte sich hierbei für eine preiswerte, vielfältige und nachhaltige Ausgestaltung der Verpflegung ein. Gewählt als neuer Betreiber wurde die Compass Group.

Lernräume und Lernplattformen

Die AG Lernräume befasst sich mit der Instandhaltung und Verbesserung der Lernplätze an der Universität Basel. Das Ressort Soziales vertritt in der AG die Perspektive der Studierenden. Im vergangenen Jahr war insbesondere das Projekt «24-Stunden-Öffnungszeiten für das Lernoullianum» ein wichtiges Thema, da es an der Uni Basel noch keinen Lernraum gibt, der die ganze Nacht geöffnet ist. Nach umfassenden Nachforschungen und Abklärungen wurde dies in der Prüfungsphase des HS25 erstmals als Pilotprojekt umgesetzt. Ob die ausgeweiteten Öffnungszeiten fortgeführt werden, hängt von den Nutzer:innenzahlen und den Rückmeldungen der Anwohner:innen ab.

Zusätzlich setzte das Ressort Soziales sich für erweiterte Öffnungszeiten an Feiertagen ein und konnte erreichen, dass das Lernoullianum abgesehen von den drei Fasnachtstagen und den Weihnachtstagen nun ganzjährig geöffnet ist.

Mitarbeit in Kommissionen des VSS

SoKo

Die Sozialkommission (SoKo) des VSS befasst sich mit sozialen Themen wie beispielsweise Mental Health, Wohnraum und finanzielle Unterstützung für Studierende. Das Ressort Soziales beteiligte sich aktiv an der Arbeit dieser Kommission. Im Zentrum stand hierbei die Gründung der Nightline Basel, die von der SoKo unterstützt wurde. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte wurde das Thema Stipendien zudem stark thematisiert – Ziel ist die Erstellung eines umfassenden Stipendienverzeichnisses für Studierende.

CodEg

Die Kommission für Gleichstellung (CodEg) des VSS setzt sich für die Gleichstellung aller

Geschlechter und der LGBTQIA+-Gemeinschaft an Schweizer Hochschulen ein.

Leider war die Kommission aufgrund zu weniger aktiver Mitglieder im vergangenen Jahr nicht aktiv. Das Ressort Soziales hofft auf eine Verbesserung dieses Zustandes im kommenden Jahr und freut sich darauf, dieses wichtige Thema zu fördern.

Zschokke-Haus

Das Zschokke-Haus – die eigene Ski- und Freizeithütte der Universität Basel – befand sich im Jahr 2025 in einem strukturellen Wandel. So ging eine neue, modernisierte Website mit einem neuen Buchungssystem online, zu der das Ressort Soziales Inputs aus Sicht der Studierenden lieferte. Zudem wird aktuell die Möglichkeit geprüft, das Haus auch in der Sommersaison zu öffnen; leider gestaltet sich dies aufgrund fortlaufender Bauprojekte in der Region schwierig.

Das Ressort Soziales brachte sich im Stiftungsrat aktiv ein und freut sich auf zukünftige gemeinsame Projekte mit der skuba.

STREAM Studie

Die STREAM Studie untersucht die Effekte von digitaler Mediennutzung auf das psychische Wohlbefinden von Studierenden. Das Ressort Soziales unterstützte die Forschenden von inner- und ausserhalb der Universität Basel bei der Konzipierung des Fragebogens sowie der Rekrutierung von Studienteilnehmenden. Die Studie läuft noch; die bisherigen vorläufigen Ergebnisse liefern wertvolle Inputs für die Arbeit des Ressort Soziales.

Aufsichtskommission der Studienberatung

Das Ressort Soziales übernahm den Sitz der Gruppierung V in der Aufsichtskommission der Studienberatung. Im Rahmen des «Projekt Struktur» wurde definiert, dass dieser Sitz auch zukünftig «ex officio» vom Ressort Soziales besetzt werden soll, da dies sich aufgrund der Nähe zu den Themen des Ressort Soziales anbietet.

Ausblick

Insgesamt blickt das Ressort Soziales auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in dem es aktiv dazu beigetragen hat, soziale Themen wie Mental Health und Nachhaltigkeit an der Universität sichtbar zu machen. Möglich gemacht wurde dies insbesondere durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Rest des Vorstands sowie die engagierte Mithilfe von zahlreichen Freiwilligen bei der Nightline. Julie Roth verlässt das Ressort Soziales per 31.01.2026. Sie bedankt sich bei der Universität sowie dem Rest des skuba-Teams für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit. Die Übergabe des Ressorts an ihre Nachfolge Ambra Bianchi findet im Januar statt.

Ressort Kultur

Ressortleitung (01.01.2025 – 15.04.2025): Nupelda Karahan
Ressortleitung (16.04.2025 – 31.12.2025): Coralie Hesselmann



Was ist das Ressort Kultur?

Das Ressort Kultur unterstützt Studierende sowie studentische Organisationen bei der Planung und Durchführung kultureller Projekte. Es koordiniert und begleitet Veranstaltungen für die Studierendenschaft der Universität Basel und spielt eine zentrale Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit der skuba. Darüber hinaus ist das Ressort für die strategische Weiterentwicklung und die operative Leitung des Kulturlokals Verso verantwortlich.

Rückblick

Let's Debate & Eat

Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Fachgruppe European Global Studies und dem Verein Offener Hörsaal bei der Durchführung der Veranstaltung «Let's Debate & Eat», die auf grosses Interesse stiess.

Eine Ausgabe dieser Veranstaltungsreihe widmete sich dem Thema Migration im Hochschulkontext. Diskutiert wurden rechtliche Rahmenbedingungen, gesellschaftliche Wahrnehmungen sowie Herausforderungen und Chancen von Migrationsbiografien im Studium. Ziel war es, das Verständnis für unterschiedliche Lebensrealitäten zu fördern und den Austausch zwischen Studierenden und Fachpersonen zu ermöglichen.

Das partizipative Diskussionsformat mit thematischen Tischen sowie der anschliessende gemeinsame Ausklang boten zusätzlich Raum für Vernetzung und informelle Gespräche. Beteiligt waren unter anderem der Verein Offener Hörsaal, die Koordinationsstelle für Geflüchtete, HEKS MosaiQ sowie die Fachstelle Integration und Antirassismus des Kantons Basel.

Sip&Paint

Nach dem grossen Erfolg von «Sip&Paint» im Jahr 2024 wurde das Event, bei dem Studierende im Verso malen und Getränke von der Bar geniessen können, im Jahr 2025 zu einem regelmässigen Format weiterentwickelt. Das Format wurde erneut gemeinsam mit dem Ressort Soziales umgesetzt.

In beiden Semestern fand jeweils eine Ausgabe von «Sip&Paint» statt (im Herbstsemester zusätzlich im Rahmen des World Mental Health Day), die beide Male sehr gut besucht war. Sämtliche Plätze im Verso waren besetzt. Beim Event im Herbstsemester wurden den Studierenden zusätzlich zu Farben, Pinseln und Leinwänden erstmals auch Stoffmalfarben zur Verfügung gestellt, sodass sie mitgebrachte Jutebeutel «upcyceln» konnten. Dadurch entstand eine gelungene Verbindung zwischen kreativem Austausch, Nachhaltigkeit und sozialem Miteinander.

Überarbeitung des Verso-Reglements

Ein weiteres zentrales Projekt war die Überarbeitung des Verso-Reglements sowie die Einführung einer verbindlichen Regelung zu Arbeitszeit und Überstunden für das Verso-Leitungsteam. Bisher wurden Arbeitszeiten flexibel eingeteilt, was häufig zu hohen Überstunden führte. Um dem entgegenzuwirken, verabschiedete der Studierendenrat eine transparente Vereinbarung, die seit November 2025 in Kraft ist und klare Vorgaben zur Erfassung der Arbeitszeit sowie zum Umgang mit Überstunden schafft.

Beitrag zum Projekt Struktur

Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die umfassende Überarbeitung der skuba-Reglemente vorangetrieben im Rahmen des Projekt Strukturs. In diesem Rahmen wurde auch das Verso-Reglement gemeinsam mit dem Verso-Leitungsteam, dem skuba-Vorstand, der Geschäftsstelle, dem HR der Universität Basel sowie engagierten Mitgliedern des Studierendenrats überarbeitet. Das Verso Reglement wurde dieses Jahr 2026 fertig überarbeitet und vom Studierendenrat angenommen.

Ausblick

Auch im Jahr 2026 sind wieder verschiedene kulturelle Veranstaltungen geplant. Dazu zählen unter anderem ein weiteres «Sip&Paint»-Event in Zusammenarbeit mit dem Ressort Soziales sowie die weiterhin beliebten Semesterstartpartys. Darüber hinaus sind neue Veranstaltungsformate vorgesehen, darunter ein Blitzschachturnier sowie das gemeinsam mit dem Ressort Soziales entwickelte Format «Find Friends – Speed Friending». Dieses soll Studierenden einen niederschweligen Rahmen bieten, um neue Kontakte zu knüpfen und sich untereinander zu vernetzen.

Zudem wird anstelle der bisherigen Semesterendparty künftig eine Mid-Summer-Party durchgeführt. Diese Anpassung trägt der Beobachtung Rechnung, dass sich viele Studierende zum Ende des Semesters bereits in den Ferien befinden und dadurch die Teilnahme an Veranstaltungen sinkt.

Übergeordnetes Ziel für das kommende Jahr bleibt es, den Betrieb des Kulturlokals Verso weiter zu stabilisieren und seine Sichtbarkeit innerhalb der Studierendenschaft zu erhöhen. Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit mit den Fachgruppen weiter intensiviert werden, um das Verso stärker als gemeinsamen Veranstaltungs- und Begegnungsort zu etablieren und studentische Initiativen gezielt zu fördern. Parallel dazu liegt ein besonderer Fokus auf der schrittweisen Verbesserung der finanziellen Situation, um langfristig eine stabile und nachhaltige Betriebsstruktur sicherzustellen.

Rückblick Verso

Leitungsteam (01.01.2025 - 31.12.2025): Rico Langjahr

Leitungsteam (01.01.2025 - 31.12.2025): Noa Diehl

Im Jahr 2025 war das Verso erneut ein zentraler Treffpunkt für kulturelle Veranstaltungen und studentischen Austausch an der Universität Basel. Neben zahlreichen Anlässen von Fachgruppen und universitären Organisationen organisierte das Verso auch eigene Veranstaltungen und stellte Infrastruktur sowie organisatorische Unterstützung für studentische Initiativen bereit.

Das Programm war vielfältig und umfasste sowohl regelmässige Formate wie PubQuizzes, Karaoke- und Game-Nights als auch Konzerte, Comedy- und Poetry-veranstaltungen. Ein besonderer Höhepunkt war die grosse Semesterstartparty im Garten der Universität Basel mit anschliessender Afterparty im Verso, die zugleich der umsatzstärkste Anlass des Jahres war. Ergänzt wurde das Programm durch kreative und gesellschaftliche Formate wie «Sip & Paint», Diskussionsveranstaltungen sowie Events zum Mental Health Day.

Auch Veranstaltungen zur Vernetzung und Begegnung, etwa das Queer-Speed-Dating oder Spielabende, fanden grossen Anklang. Mit dem Queer-Speed-Dating wurde ein Anlass geschaffen, der gezielt die Vernetzung innerhalb der LGBTQIA+-Community förderte und einen geschützten Rahmen für Begegnungen bot. Im Rahmen des ESC-Rahmenprogramms fanden Diskussionen sowie ein Public Viewing statt. Dadurch wurde ein aktuelles popkulturelles Ereignis aufgegriffen und gemeinsam eingeordnet, was sowohl Austausch als auch gemeinsames Erleben ermöglichte.

Das Bühnenprogramm war bewusst vielseitig gestaltet. Bei «Lesen für Bier» traten die Poetry-Künstler*innen Gina Walter und Jeremy Chavez gemeinsam mit Live-Musik auf und verbanden Literatur mit Performance. Das Stand-up-Comedy-Format «G.O.A.T.S.» bot regelmässig eine Bühne für unterschiedliche Comedians. Auch der Auftritt von Musiker und Poetry Slammer David Friedrich ergänzte das Programm um eine weitere Facette der Wortkunst. «The Comic Strip (Jokes & Jiggles)» kombinierte Burlesque mit Stand-up-Comedy und sprach damit ein Publikum an, das an experimentelleren Bühnenformaten interessiert ist. Das Format war jedes Mal komplett ausverkauft und zeigte das Interesse an solchen Veranstaltungen.

Mit der Konzertreihe «Soundspace» wurden Jazz- und Pop-Acts ins Verso eingeladen. Die Reihe bot Studierenden und externen Künstler*innen eine Plattform und trug dazu bei, das musikalische Angebot im Jahresverlauf kontinuierlich zu erweitern. Ergänzt wurde das Programm durch kreative und genussorientierte Formate wie «Sip and Paint», das in Zusammenarbeit mit der skuba durchgeführt wurde und künstlerisches Arbeiten mit geselligem Beisammensein verband. Bier- und Weintastings mit fachlicher Begleitung durch eine Sommelière ermöglichten eine vertiefte Auseinandersetzung mit Getränkemkultur. Thematische Veranstaltungen wie die Halloween-Party oder die St. Patrick's Day Party oder die Studienratsparty setzten saisonale Akzente im Kalender.

Insgesamt zeigte sich das Verso als Ort, an dem unterschiedliche Interessen, Hintergründe und kulturelle Ausdrucksformen nebeneinander Platz fanden. Im Mittelpunkt standen dabei weniger einzelne Leuchtturmprojekte als vielmehr die kontinuierliche Bereitstellung eines offenen Raums für Begegnung, Mitgestaltung und kulturellen Austausch.

Trotz des erfolgreichen Veranstaltungsprogramms blieb die finanzielle Situation aufgrund steigender Personalkosten und weiterhin zurückhaltender Einnahmen angespannt. Um den Betrieb langfristig zu sichern, erarbeiteten der skuba-Vorstand, die Geschäftsstelle und das Verso-Leitungsteam ein Konzept zur Umstrukturierung des Versos für die Jahre 2026 bis 2029.

Der entsprechende Antrag auf Unterstützung wurde von der Universität Basel bewilligt. Dadurch konnte ein «Verso-Fonds» eingerichtet werden, über den in den kommenden vier Jahren insgesamt CHF 90'000 zur Verfügung stehen. Diese Mittel sollen die finanzielle Stabilität des Versos stärken und langfristig eine nachhaltige Betriebsstruktur ermöglichen. Der skuba-Vorstand dankt dem Rektorat der Universität Basel herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

Ressort Lehre & QS

Ressortleitung (01.01.2025-31.12.2025): Til Hänggi



Was ist das Ressort?

Das Ressort Lehre & Qualitätssicherung vertritt die studentischen Interessen in allen Fragen rund um Studium, Lehre und institutionelle Qualitätssicherung. Es koordiniert die studentische Mitwirkung in gesamtuniversitären und fakultären Gremien, organisiert Ausschreibungen und Nachbesetzungen von Sitzen in Kommissionen und Fakultätsversammlungen und begleitet die studentischen Vertreter:innen in ihrer Tätigkeit. Darüber hinaus pflegt das Ressort den thematischen Austausch mit Studierenden, Fachgruppen, Fakultäten und dem Rektorat, bringt studentische Anliegen in zentrale universitäre Kommissionen ein und ist in mehreren Schlüsselgremien ex officio vertreten, darunter Regenz, Regenzausschuss, Regenzkommission Lehre, Qualitätskommission, Bibliothekskommission und SIVIT. Hinzu kommen Aufgaben im Bereich Bibliotheken, Qualitätsaudits, Workshops zu Lehre und Qualitätssicherung sowie die Förderung studentischer Freiwilligenarbeit und die Mitverantwortung für die Vergabe von Campus Credits.

Rückblick

Studentische Mitwirkung

Im Berichtsjahr lag ein zentraler Schwerpunkt auf der Stärkung der studentischen Mitwirkung in Gremien und Kommissionen. Durch verstärkte Sichtbarkeit und gezielte Ausschreibungen konnten zahlreiche Sitze neu besetzt oder funktionsfähig gehalten werden. Besonders erfreulich war, dass das gewachsene Interesse teilweise sogar zu Kampfwahlen führte. Dies ist ein starkes Zeichen für die zunehmende und vitale studentische Partizipation in der Hochschulpolitik. Das Ressort organisierte und begleitete verschiedene Nominationen, unter anderem für Fakultätsversammlungen sowie für die Kommission des Kranken- und Unfallfonds, in der nach längerer Vakanz wieder ein studentischer Sitz besetzt werden konnte. Parallel dazu wurde die Arbeit der studentischen Vertretungen durch Informationsaustausch, Begleitung und gezielte Aufbereitung von Gremienwissen unterstützt.

Campus Credits

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Bereich Campus Credits. Das Ressort begleitete unterschiedliche Geschäfte rund um Anerkennung und Qualitätssicherung studentischen Engagements und informierte über die neuen, fakultätsspezifischen Regelungen und Zuständigkeiten. Besonders hervorzuheben ist die Begleitung des Debattierclubs auf dem Weg zur Anerkennung von Campus Credits. Das eingereichte Papier wurde intensiv geprüft, überarbeitet und schliesslich in die Kommission Lehre eingebracht. Obwohl zunächst noch formale Anpassungen nötig waren, konnte das Ressort die Kommission von der Sinnhaftigkeit des Antrags überzeugen. Damit wurde eine wichtige Grundlage geschaffen, damit studentisches Engagement im Debattierclub künftig stärker institutionell anerkannt werden kann. Ebenfalls

erfreulich war die definitive Annahme des Projekts «Nightline» in der Kommission Lehre, wodurch auch dort Campus Credits möglich wurden.

Kommissionsarbeit

In den universitären Gremien brachte das Ressort die studentische Perspektive kontinuierlich in zentrale Diskussionen ein. In der Bibliothekskommission, der Kommission Lehre, der Qualitätskommission sowie in Regenz und Regenzausschuss wurden Themen mitdiskutiert, die für die Studienqualität direkt relevant sind. Dazu gehörten unter anderem Künstliche Intelligenz in Curricula, digitale Kompetenzen, Fragen der Studienorganisation, Mitwirkung in Gruppierungen sowie Entwicklungen im Bereich Personal Integrity. Gemeinsam mit der avuba setzte sich das Ressort in der Regenz für Anpassungen am neuen Personal-Integrity-Reglement ein und brachte konkrete studentische Kritikpunkte schriftlich und mündlich ein. Darüber hinaus beteiligte sich das Ressort an universitären Evaluationsprozessen, etwa im Rahmen der Evaluation Kommunikation und Marketing, sowie an der hochschulpolitischen Umfrage zur Mitwirkung an Hochschulpolitik.

Digitalisierung

Zu den ausserordentlichen Projekten zählte insbesondere der Versuch, das Nominationsverfahren für Kommissionen und Gremien zu digitalisieren. Ziel war ein niederschwelligeres, übersichtlicheres und effizienteres Verfahren. Dazu wurden Gespräche mit der Uni-IT geführt, eine Projektskizze ausgearbeitet und verschiedene technische Umsetzungswege geprüft. Trotz erheblichem Einsatz konnte das Vorhaben im Berichtsjahr aufgrund technischer Hürden, datenschutzrechtlicher Fragen und hoher Kosten noch nicht umgesetzt werden. Das Projekt wurde jedoch zusammen mit der Geschäftsführung Personal weiterentwickelt und teilweise in den Aufbau eines zentralen Wissens- und Dokumentationssystems überführt. In diesem Zusammenhang wurde auch am Aufbau eines Confluence basierten internen Wissensspeichers gearbeitet, der künftig für Handbücher, Abläufe, Sitzungsprotokolle und die institutionelle Kontinuität der Ressortarbeit hilfreich sein soll.

Vernetzung

Mit den widerbelebten GetTogether-Formaten wurde ein Raum geschaffen, um Vertreter:innen aus Fachgruppen, Kommissionen, Gremien und Studierendenrat regelmässig zusammenzubringen und den informellen wie inhaltlichen Austausch zu stärken.



GetTogether-Event (1) 2025 mit Gelati und bereichernden Gesprächen (Credits: Michelle Rydbirk)

Lernräume

Auch im Bereich Lehre und Lernumfeld konnten konkrete Verbesserungen angestossen werden. In der Arbeitsgruppe Lernräume wurden zusammen mit dem Ressort Soziales Anliegen zu Aufenthaltsqualität, Luftqualität und Infrastruktur eingebracht. So konnten etwa Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität in Prüfungsräumen angestossen und Aufwertungen im Lernoullianum vorbereitet werden. Zusätzlich wurde im Lernoullianum eine Pilotphase für einen 24/7-Betrieb ermöglicht, womit nun verschiedene Lern- sowie Tag- und Nachttypen ein passendes Angebot zum Studieren finden, was uns besonders wichtig war. Zudem wurde das Grossprojekt einer neuen UniApp eng begleitet, wobei die studentische Perspektive in Panels und Sounding Boards eingebracht wurde.

Teaching Excellence

Im Bereich guter Lehre war das Ressort gemeinsam mit dem Ressort Kultur und Soziales an den Teaching Excellence Awards beteiligt; in der skuba-Kategorie «Motivierender Unterricht» wurde Prof. Dr. Andrea Gabriele Hofmann für ihr Engagement in Studierendenförderung, Inklusion, Innovation und Respekt ausgezeichnet.



Teaching Excellence Awards 2025 – Gruppenfoto Nominierungen: Motivierender Unterricht (Credits: Universität Basel)

Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung

AAQ Day Ergänzend nahm das Ressort am AAQ Day 2025 in Bern teil und setzte sich dort mit zentralen Zukunftsfragen der Qualitätssicherung im Hochschulbereich auseinander.

Ausblick

Das Ressort Lehre & Qualitätssicherung bleibt für die skuba strategisch bedeutsam. Die weitere Stärkung und Belebung der studentischen Mitwirkung in Kommissionen und Gremien, die Verbesserung der institutionellen Wissenssicherung sowie die Anerkennung studentischen Engagements durch Campus Credits bleiben zentrale Aufgaben. Ebenso wichtig wird es sein, die studentische Perspektive in Fragen der Studienqualität, der Lehrentwicklung und der hochschulpolitischen Mitwirkung weiterhin mit Nachdruck einzubringen. Mit Blick auf die anstehenden hochschulpolitischen Entwicklungen, insbesondere die Diskussionen um Sparmassnahmen und die Neubesetzung des Rektorats, wird eine starke, gut vernetzte und fachlich fundierte studentische Vertretung entscheidend bleiben.

Ressort Äusseres

Ressortleitung (01.01.2025 – 31.12.2025): Elena Gencevičiūtė



Was ist das Ressort Äusseres?

Die Ressorttätigkeit umfasst verschiedenste, mehrheitlich hochschulpolitische Projekte, Fragen und Tätigkeiten. Einerseits ist das Ressort die Ansprechperson für alle hochschulpolitischen Belange in Bezug auf den Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS). Es wirkt an der Ausrichtung und der Arbeit des Verbandes mit und pflegt den engen Kontakt. Weiterhin ist das Ressort Ansprechperson für nationale und internationale Studierendenvertretungen und fördert die Zusammenarbeit der Studierendenschaften im EUCOR-Raum. Zu guter Letzt ist das Ressort federführend bei aktuellen hochschulpolitischen Themen und vertritt die skuba auf nationaler Ebene bei relevanten Fragestellungen.

Rückblick

Sektionsrat des VSS

Als skuba-Vertretung hat das Ressort regelmässig an den Sitzungen des Sektionsrats teilgenommen. In diesem Gremium wurde das Ressort regelmässig über die Tätigkeiten des VSS informiert. In diesem Raum fand zudem ein Austausch über die wichtigsten Anliegen aller Universitäten statt, die dem VSS angehören.

Das grösste Thema, mit dem sich die Mitglieder des Sektionsrats im Jahr 2025 beschäftigt haben, war das Entlastungspaket 27, das eine Erhöhung der Studiengebühren vorsieht. Das Ressort hat aktiv an verschiedenen Diskussionen und Planungsprozessen teilgenommen, mit dem Ziel, einen Plan zu entwickeln, der sicherstellt, dass die Stimme der Studierenden auf nationaler und kantonaler Ebene Gehör findet. Dabei wurden Kontakte zu anderen Universitäten, insbesondere zu students.fhnw, aufgebaut. Zudem hat das Ressort die Vorbereitungen für den Aktionstag an der Universität Basel unterstützt und an einer Kundgebung in Bern gegen die Erhöhung der Studiengebühren teilgenommen.

Teilnahme an der Delegiertenversammlung des VSS

Ein weiteres wichtiges Ereignis war die Teilnahme an den Delegiertenversammlungen des VSS, bei denen das Ressort gemeinsam mit der entsprechenden VSS-Kommission die skuba vertreten hat. Im Vorfeld war es erforderlich, eine Delegation zu wählen, die relevanten Unterlagen gemeinsam zu analysieren, Positionen zu erarbeiten und diese an der Delegiertenversammlung zu vertreten. Das Ressort war sowohl für die Leitung als auch für die Vorbereitung der Delegation verantwortlich. Zu diesem Zweck wurde eine Präsentation erstellt, sämtliche Informationen wurden kommuniziert und die Inhalte der Unterlagen gemeinsam analysiert.

Wichtige Themen dieser Versammlungen waren unter anderem:

- Gesamtrevision der Statuten des VSS
- Intensive Diskussionen über mögliche Entwicklungen sowie Strategien zur Mobilisierung der Studierenden
- Wiederbeitritt des VSUZH zum VSS
- Resolution zum gerechten Zugang zu Stipendien
- Weitere laufende Projekte des VSS

Darüber hinaus bot die Delegiertenversammlung eine wertvolle Gelegenheit, Kontakte zu anderen Sektionen zu knüpfen und mögliche Kooperationen zu besprechen.

Mitwirkung in den Kommission SOLIC

Erasmus+

Die Wiederassoziiierung der Schweiz an Erasmus+ wird für das Jahr 2027 angestrebt, um den internationalen Austausch zu erleichtern. Damit die Stimme des Kantons Basel-Stadt im Parlament effektiv Gehör findet, hat das Ressort folgende Schritte unternommen:

- Es wurde eine Vernehmlassungsantwort zum Thema Erasmus+ erarbeitet.
- Politisches Lobbying wurde in Zusammenarbeit mit dem VSS durchgeführt.
- E-Mails mit einem Brief und einem Argumentarium wurden an Mitglieder des Grossen Rates verschiedener Parteien versendet.

European Student Convention:

Darüber hinaus hat das Ressort als Teil der schweizerischen Delegation an der European Student Convention (ESC) in Galway, Irland, teilgenommen. Das Hauptthema der Konvention war die Qualität der Bildung. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Ländern war es bereichernd zu erfahren, wie andere Bildungssysteme funktionieren, sowie durch die Teilnahme an Workshops neue Kontakte zu knüpfen. Während der verschiedenen Sitzungen hatte das Ressort zudem die Gelegenheit, mehr über das irische Bildungssystem zu erfahren und mögliche neue Ideen für die eigene Universität zu sammeln.

EUCOR: Mitwirkung in European Student Council

Das Ressort hat an Sitzungen gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Eucor-Studierendenvertretung teilgenommen.

Im EUCOR Student Council hat das Ressort zusammen mit anderen Studierenden die Organisation eines Orientierungsspiels in Strassburg übernommen – inklusive eines Besuchs des Europäischen Parlaments. Der Startschuss fiel am Place Broglie im Herzen von Strasbourg, direkt vor dem Rathaus. Beim anschliessenden Icebreaker konnten sich die Teilnehmenden kennenlernen und sich über ihre Studienerfahrungen im trinationalen Eucor-Raum austauschen. Zu sehen waren unter anderem eine thematische Ausstellung zur polnischen EU-Ratspräsidentschaft, ein Architekturmodell des Parlaments sowie der Plenarsaal des Europäischen Parlaments. Die Veranstaltung war ein grosser Erfolg: Sie

förderte Teamarbeit, Kreativität und die internationale Vernetzung der Teilnehmenden und bot zugleich spannende Einblicke in die Geschichte und Institutionen Strassburgs.

Statuten Wochenende

Das Ressort hat ein Wochenende in Deutschland zusammen mit anderen Vertretenden der skuba verbracht. Ziel war es, die gesamten Statuten der skuba zu analysieren, kritisch zu diskutieren und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. In der Folge hat das Ressort Äusseres das Dokument „Geschäftsordnung des Vorstands“ vollständig überarbeitet

Ausblick

Auch im kommenden Jahr wird das Ressort Äusseres die Interessen der Studierenden auf nationaler und internationaler Ebene vertreten.

Ein Schwerpunkt bleibt das Entlastungspaket 27 und die damit verbundenen Diskussionen über mögliche Erhöhungen der Studiengebühren. Gemeinsam mit dem Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) und anderen Studierendenvertretungen wird sich das Ressort dafür einsetzen, dass die Perspektive der Studierenden in politischen Entscheidungsprozessen berücksichtigt wird.

Zudem soll die Zusammenarbeit mit anderen Studierendenvertretungen weiter gestärkt und der Austausch mit internationalen Organisationen sowie im EUCOR-Raum ausgebaut werden. Gleichzeitig arbeitet das Ressort daran, interne Projekte weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit mit externen Partnerorganisationen zu stärken.

Geschäftsführung Personal und Finanzen

Geschäftsführung Personal (01.01.2025 – 31.07.2025): Stefan Brehm

Geschäftsführung Personal (01.07.2025 – 31.12.2025): Elena Fasoli

Geschäftsführung Finanzen (01.01.2025 – 31.12.2025): Valentin Herzog



Aufgaben

Die Geschäftsführung der skuba übernimmt das Tagesgeschäft, koordiniert die Kommunikation und stellt die Büroöffnungszeiten sicher. Zudem nimmt sie an Vorstandssitzungen und Sitzungen des Studierendenrats teil.

Die Geschäftsführung Personal, IT und Infrastruktur ist verantwortlich für die Mitarbeiterbetreuung und -entwicklung sowie die Verwaltung von Arbeitsverträgen, Zeugnissen und Honorarzahlen. Sie betreut die E-Mail-Konten und Mailverteiler der skuba, koordiniert mit dem Hosting-Dienstleister für Openslides und pflegt das zentrale Datenverwaltungssystem (pCloud). Sie organisiert die Kommunikation mit internen und externen Partnern, die Verteilung von Goodiebags an Studierende und kümmert sich um die Ablage von Geschäftsdaten sowie die Betreuung der skuba- Räumlichkeiten und Infrastruktur.

Die Geschäftsführung Finanzen ist verantwortlich für die Finanzen und die Buchführung der skuba, welche sämtliche Organisationseinheiten der skuba beinhaltet. Sie stellt sicher, dass alle finanziellen Aktivitäten gemäss dem Finanzreglement der skuba durchgeführt werden. Dazu gehört die Überwachung und Kontrolle sämtlicher Finanzprozesse sowie die ordnungsgemässe Führung der Buchhaltung. Darüber hinaus sorgt die Geschäftsführung für eine regelmässige Berichterstattung an den Vorstand über den finanziellen Status der skuba.

Rückblick

Digitalisierung und interne Wissensorganisation

Ein zentrales Projekt war die Einführung von Confluence, dem sogenannten “Biozentrum Wiki”, als neues Tool für die Traktanden, Mitteilungen und Protokolle der Vorstandssitzungen. Ziel war es, die interne Dokumentation zu vereinfachen und gemeinsames Arbeiten an Dokumenten zu ermöglichen. Parallel dazu wurde daran gearbeitet, Confluence zugänglich für alle

skuba-Mitglieder zugänglich zu machen. Mittelfristig sollen so Inhalte mit den Mitgliedern geteilt werden können und Biowiki als Plattform für Wissensmanagement verwendet werden. Ein weiteres IT-Thema, das die Geschäftsführung über das Jahr hinweg beschäftigte, war die zukünftige Ausgestaltung der Newsletter-Kommunikation der skuba. Die Einführung einer gesamtuniversitären Lösung für Newsletter wird die Geschäftsführung auch im nächsten Jahr weiterhin beschäftigen.

Beitrag zum Projekt Struktur und institutionelle Prozesse

Im Rahmen des Projekts Struktur wirkte die Geschäftsführung an der Überarbeitung der skuba-Reglemente, insbesondere dem Personalreglement und dem Finanzreglement mit. Die Totalrevisionen dieser beiden Reglemente sollen im Frühlingssemester 2026 vom Studierendenrat verabschiedet werden. Die Geschäftsführung war ausserdem für die Auswertung der Urabstimmung zur Initiative für eine pflanzenbasierte Mensa zuständig, bei der die skuba-Mitgliedschaft geprüft und die Stimmen ausgezählt werden mussten.

Personaladministration und organisatorische Anpassungen

Im Bereich der Personaladministration standen diverse Personalwechsel im Vordergrund, namentlich in der Geschäftsführung, im Vorstand, im Verso-Leitungsteam, im Verso Social Media Management und beim Barpersonal. Zusätzlich wurde neu für die Verso-Betriebsleitung eine Arbeitszeit- und Überstundenregelung eingeführt, die eine klare und transparente Handhabung von Überstunden ermöglichen soll. Durch strukturelle Anpassungen, wie die Verkleinerung des Verso-Leitungsteams auf zwei Personen zu jeweils 40%, sollen die Ursachen der bisherigen Überlastung behoben werden und künftig eine klarere Einsatzplanung gewährleistet werden.

Reform der Finanzprozesse und Budgettransparenz

Die im Jahr 2024 begonnene Reform der Finanzprozesse hat im Jahr 2025 die gewünschten Effekte entfaltet. Neue Hilfsmittel wie das «Budgettool» haben allen aktiven Mitgliedern ermöglicht, jederzeit einen Überblick über den aktuellen Stand der Finanzen zu erhalten. Dies hat einen sicheren und transparenten Überblick geschaffen und den finanziellen Rahmen vorgegeben. Mit den «Budgettools» wurde erstmals jedes Event im Verso einzeln aufgelistet und hinsichtlich seines Erfolgs geprüft. Dadurch konnte eine präzise Evaluation des Eventprogramms erfolgen, was essenziell für die Ausarbeitung der Umstrukturierung des Versos war.

Leistungsvereinbarungen und Verhandlungen mit der Universität

Die Geschäftsführung Finanzen war zusammen mit dem Vorstandspräsidium massgeblich an den Leistungsvereinbarungsverhandlungen mit der Universität beteiligt. Dies erforderte die Ausarbeitung von Dokumenten, die die Argumentation und Strategie der Skuba für die Leistungsperiode 2026–2029 darlegten. Der Aufwand war erheblich, doch konnten die Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden. Der Finanzierungsbeitrag der Universität betrug 2024 noch CHF 150'000, stieg 2025 auf CHF 170'000 und beträgt nun für die Leistungsperiode 2026–2029 CHF 240'000. Damit sind auch die Lohn- und Pensenanpassungen, die Anfang 2025 beschlossen wurden, finanziell abgesichert. Zudem konnte mit der Universität für das Verso ein Beitrag von CHF 90'000 für die Leistungsperiode vereinbart werden. Hier hat

die Geschäftsführung Finanzen gemeinsam mit dem Ressort Kultur ein Konzept zur Umstrukturierung des Versos ausgearbeitet und mit dem Studierendenrat sowie dem Versoleitungsteam besprochen.

Die Geschäftsführung möchte an dieser Stelle allen Beteiligten danken, insbesondere dem Vizerektor Lehre, Prof. Thomas Grob, und dem Finanzdirektor, Dr. Jürgen Rümmele, für die konstruktiven und produktiven Verhandlungen.

Finanzielle Entwicklung im Jahr 2025

Im Jahr 2025 wies die skuba ein Defizit von CHF 12'867 aus, das hauptsächlich durch erhöhte Personalkosten verursacht wurde. Positiv hervorzuheben ist, dass die Sonderausgaben deutlich unter den Erwartungen lagen, da die Merchandisekosten niedriger ausfielen und das Campusfestival nicht stattfand. Für das Verso wurde ein Defizit von CHF 88'774 verzeichnet, das auf Sonderausgaben wie die Auszahlung von Überstunden sowie auf strukturelle betriebsökonomische Herausforderungen zurückzuführen ist. Insgesamt beliefen sich die Ausgaben für skuba und Verso auf CHF 593'085, während die Einnahmen bei CHF 492'223 lagen, was ein Gesamtdefizit von CHF 101'642 zur Folge hatte.

Die Reserven sind von CHF 191'700.47 zu Jahresbeginn auf CHF 90'058 gesunken. Das Jahr 2025 stellte jedoch ein Transformationsjahr dar, in dem viele finanzielle Altlasten und notwendige Änderungen umgesetzt wurden. Es ist zu erwarten, dass sich die Finanzen auf dem aktuellen Niveau bis zum Ende der Leistungsperiode stabilisieren werden.

Ein detaillierter Finanzbericht 2025 folgt auf den Jahresbericht.

Kommunikationsleitung

Kommunikationsleitung (01.01.2025 – 31.12.2025): Michelle Rydbirk



Rückblick

Sichtbarkeit der skuba und Social-Media-Kommunikation

Im Jahr 2025 lag ein besonderer Fokus der Kommunikationsarbeit darauf, die Tätigkeiten und den Mehrwert der skuba für die Studierendenschaft sichtbar zu machen. Ein zentrales Element dabei war die neu lancierte Instagram-Reihe „Die skuba subventioniert“, welche gezielt auf die von der skuba gesprochenen Subventionen aufmerksam machte und so Transparenz über deren Verwendung schuf.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt war der Rapport Gaillard. Durch kontinuierliche Informationsposts, aktionsgeleitete Beiträge sowie eine enge und gut koordinierte Social-Media-Zusammenarbeit mit dem VSS konnte eine breite Sensibilisierung erreicht werden. Ergänzend dazu wurden Inhalte zur skuba-Studie verbreitet, um den Studierenden die Thematik verständlich und zugänglich näherzubringen.

Branding und Merchandising

Im Bereich Brand Identity und Sichtbarkeit wurde der Merch Design Contest aufgelegt und vollständig umgesetzt. Der Prozess reichte von der Konzeption über die Kommunikation und Koordination bis hin zur Organisation des Drucks sowie der Bekanntmachung des neuen skuba-Merchandisings.

Eventkommunikation und Veranstaltungsbegleitung

Zudem wurden verschiedene skuba-Events wie „Velo-Kino“, „Sip and Paint“ oder „Let’s Debate and Eat“ gezielt über die Social-Media-Kanäle begleitet und beworben. Durch diese unterstützende Kommunikation konnte die Reichweite der Veranstaltungen erhöht und die Teilnahme gefördert werden.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich war die Bekanntmachung der Urabstimmung. Über sämtliche Kommunikationskanäle hinweg wurde informiert, mobilisiert und Engagement erzeugt, um eine möglichst breite Beteiligung der Studierendenschaft sicherzustellen.

Sponsoring und Kooperationen

Darüber hinaus wurde gezielt am Aufbau und der Pflege von Sponsoring-Kontakten gearbeitet. Ziel war es, langfristige Partnerschaften zu etablieren und dadurch eine nachhaltige Unterstützung für Projekte wie den Adventskalender zu sichern. Diese Bemühungen zeigten Wirkung: Der Adventskalender 2025 konnte mit insgesamt 24 unterschiedlichen Sponsoren realisiert werden und stellte erneut ein Highlight im Jahresverlauf dar.

Zusammenfassend trug die Kommunikationsarbeit im Jahr 2025 wesentlich dazu bei, die Sichtbarkeit der skuba zu stärken, ihre Tätigkeiten transparent zu vermitteln und das Engagement der Studierendenschaft nachhaltig zu fördern.

Entwicklung der Social Media Reichweite

Nach den im 2025 vorgenommenen inhaltlichen und strategischen Anpassungen wurde analysiert, ob sich diese Massnahmen auch messbar auf Reichweite und Engagement ausgewirkt haben. Ein detaillierter Monatsvergleich ist aufgrund der verfügbaren Instagram-Funktionen erst ab Juli möglich. Dieser Zeitraum bildet jedoch eine aussagekräftige und repräsentative Grundlage für die Entwicklung im Jahr 2025.

Die Auswertung zeigt eine deutlich positive Entwicklung ab dem Sommer. Bereits im Juli stiegen die Aufrufe für Reels und Beiträge um 197 % gegenüber dem Vormonat. Besonders stark fiel das Wachstum im September aus, als mit 65'159 Aufrufen eine Steigerung von 543 % gegenüber August erzielt wurde. Dieser Trend setzte sich in den folgenden Monaten fort und erreichte im Dezember mit 151'057 Aufrufen seinen Höhepunkt (+73 % gegenüber November).

Auch die Followerzahl entwickelte sich kontinuierlich positiv: Von 2'602 Followern im Juli wuchs der Account bis Ende Dezember auf 3'137 Follower. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich damit eine deutlich nachhaltigere und kontinuierlichere Steigerung der Reichweite. Die Zahlen deuten darauf hin, dass die angepasste Content-Strategie und der stärkere Fokus auf visuelle und thematisch relevante Inhalte erfolgreich waren.

Ausblick

In Zukunft soll die Social-Media-Präsenz der skuba kontinuierlich weiterentwickelt und gezielt optimiert werden. Dabei bleibt es essenziell, sich laufend an aktuelle Trends anzupassen, um für die Studierendenschaft relevant und ansprechend zu bleiben. Inhaltlich liegt der Fokus weiterhin auf hochwertigen, klar aufbereiteten und inhaltlich präzisen Beiträgen sowie auf einer verstärkten Interaktion mit den Studierenden innerhalb des Instagram-Contents.

Darüber hinaus stellt die Umstrukturierung der skuba-Website eines der grössten strategischen Projekte des kommenden Jahres 2026 dar. Ziel dieses Vorhabens ist es, die Inhalte übersichtlicher, zugänglicher und nutzerfreundlicher zu gestalten.

Zusammenfassend bleibt das Ziel, die Präsenz und Darstellung der skuba weiter zu festigen, den Studierenden ansprechenden, informativen und kreativen Content zu bieten sowie die Ressorts des skuba-Vorstands bei ihren anfallenden Projekten kommunikativ zu unterstützen.

Ständige SR-Kommissionen

Geschäftsprüfungskommission

Mitglieder in der Legislatur 2025: Jessica Lechner, Carl Andrea Schlettwein, Sven Burkhardt, Elias Oulaïd, Elizaveta Kotova, Nadia Chaib, Cedric Meyer

Was ist die Geschäftsprüfungskommission?

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist ein zentrales Organ der skuba, das die Aufgabe hat, die Geschäfte der Organisation zu prüfen. Dabei stellt die GPK Unregelmässigkeiten fest und ergreift die notwendigen Massnahmen, um diese zu beheben. Sie sorgt für Transparenz und ordnungsgemässe Durchführung der finanziellen und administrativen Prozesse innerhalb der skuba. Die GPK besteht aus 3-5 Mitgliedern.

Wichtige Ereignisse und Entscheidungen der GPK im Jahr 2025:

Februar:

Es finden diverse Gespräche zwischen dem Ressort Kultur und dem Versoleitungsteam zum Lohn des Versoteams statt, wobei die GPK einen Einsitz als neutrale Partei wahrnimmt. Elizaveta Kotova verlässt aufgrund ihres Studiums die GPK.

März:

Es werden die FGs BME und Nano gegründet. Die GPK steht den reglementarischen Abklärungen bei.

April:

Im April wird der Ratsbeschluss bezüglich Vegane Mensen der Universität und die Haltung der skuba gefällt. Daraufhin wird ein Referendum ergriffen, welches aufgrund diverser formaler Fehler und nicht Erreichen der nötigen Unterschriften abgelehnt wird. Der Rat nimmt sich dennoch der Thematik nochmals an, wobei durch einen Stichentscheid der Ratspräsidentin eine Urabstimmung ausgelöst wird. Für den Rest des Jahres wird die Urabstimmung zur grössten Thematik der GPK.

Mai:

Es finden die regulären Erneuerungswahlen statt. Aufgrund geringer Zahlen der Bewerbenden wird der bisherige Vorstand ad interim in der selben Besetzung wiedergewählt. Es werden ausserordentliche Neuwahlen für den Juli angesetzt. Abklärungen durch die GPK erfolgen. Sven Burkhardt verlässt die GPK und übernimmt neu das Ratspräsidium. Seine Position übernimmt Elias Oulaïd.

Sommer:

Der Vorstand wird in einer ausserordentlichen Neuwahl in der bestehenden Konstellation wiedergewählt. Diesbezügliche Abklärungen durch die GPK finden statt. Ende August

wird in einem Wochenende das Projekt Struktur in Zusammenarbeit mit dem Ratspräsidium, dem Vorstand und der GF Finanzen aufgegleist und zur Diskussion dem SR vorbereitet.

Herbst:

Die GPK prüft die Statuten der DSBG nach deren Neugründung. Ebenfalls werden die Statuten der FG Zahnmedizin aufgrund einer Neueingeführten Ehrenmitgliedschaft geprüft. Beide nehmen die Änderungsvorschläge des Ressorts Inneres und der GPK an. Aufgrund der nahenden Urabstimmung verdichten sich Anfragen zu Modalitäten und Auskünften. An diversen Sitzungen werden die überarbeiteten Reglemente dem SR präsentiert.

Dezember:

In der letzten Sitzung des Jahres wird die GPK um die Mitglieder Nadja Chaib und Cedric Meyer erweitert. An einer ausserordentlichen Wahlsitzung Ende Semester wird unter der Leitung einer Tages-GPK das Ressort Soziales neu besetzt.

Das vergangene Jahr zeichnet sich insbesondere durch die Grossanliegen der Urabstimmung und dem Projekt Struktur aus. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit können diese jedoch erfolgreich gemeistert werden. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr mit der skuba und sehen ihm gespannt entgegen.

Finanzkommission

Mitglieder in der Legislatur 2025: Caroline Graf, Oliver Reich, Mireille Kim, Jafar Ghaffarnejad

Die Finanzkommission der skuba (FiKo) blickt auf ein insgesamt stabiles und erfolgreiches Jahr zurück. Mit drei, zeitweise vier Mitgliedern bestand eine konstante personelle Basis, welche den Aufbau effizienter Arbeitsstrukturen, die Sammlung von Erfahrungen sowie eine klare Aufgabenverteilung ermöglichte. Die dafür erforderlichen Grundlagen – etwa definierte Zuständigkeitsbereiche und überarbeitete Reglemente – mussten jedoch zunächst geschaffen werden, was zeitweise mit erhöhtem Arbeitsaufwand verbunden war.

Entgegen verbreiteter Annahmen beschränkt sich die Tätigkeit der FiKo nicht auf reine Finanzfragen. Vielmehr ist sie vielfältig und geprägt von einem intensiven Austausch, insbesondere mit Mitstudierenden, was den zusätzlichen Aufwand in einem positiven Licht erscheinen lässt.

Ein wesentlicher Beitrag zum erfolgreichen Verlauf des Jahres ist der Geschäftsführung Finanzen zuzuschreiben. In umfangreicher Arbeit wurden vergangene Finanzjahre analysiert, Budgets – insbesondere für die skuba und das Verso – grundlegend überarbeitet, Reglemente reformiert sowie Verhandlungen mit dem Rektorat zur neuen Leistungsvereinbarung geführt.

Diese Vorarbeiten ermöglichen eine solide Ausgangslage für die anstehende Revision der Jahresrechnung.

Auf dieser Grundlage konnte der Fokus verstärkt auf die Prüfung von Finanzanträgen gelegt werden. Dies ging mit zahlreichen, teils intensiven Diskussionen im Studierendenrat einher. Die bewilligten Mittel kamen der Studierendenschaft auf vielfältige Weise zugute, etwa durch die Teilnahme am Swiss Robotics Day, die Organisation der FaMBa Volleynight, Vorträge der PARAB oder Veranstaltungen zur Förderung des Austauschs unter Studierenden.

Mit Blick auf das Jahr 2026 wird eine Fortführung dieser Arbeit angestrebt. Die Studierendenschaft der Universität Basel ist vielfältig, entsprechend sollen auch die unterstützten Projekte und Anlässe diese Vielfalt widerspiegeln. Die weiteren Aufgaben werden in enger Zusammenarbeit mit Vorstand, Geschäftsführung und Studierendenrat weiterhin engagiert wahrgenommen.

skuba-Law-Clinic

Derzeitige Leitung: Jessica Enzmann

Rechtsberatung für skuba-Mitglieder

Eine Differenz mit dem Arbeitgeber, eine schwierige Situation in der Wohngemeinschaft, erb- oder familienrechtliche Fragen in der Familie, eine ungerechtfertigte Forderung – rechtliche Herausforderungen im Alltag sind mannigfaltig. Die skuba bietet ihren Mitgliedern, die im Alltag mit rechtlichen Fragen oder Problemen konfrontiert sind, im Rahmen der *skuba-Law-Clinic* eine erste Anlaufstelle für rechtliche Orientierung und Unterstützung.

Die Rechtsberatung findet während der Vorlesungszeit im Rahmen eines Seminars der juristischen Fakultät statt und wird unter der Aufsicht eines Anwalts oder einer Anwältin von den teilnehmenden Studierenden durchgeführt.

Bei Bedarf werden Ratsuchende auch an geeignete Fachstellen oder Beratungsangebote weitergeleitet, denn nicht jeder Fall eignet sich für die Rechtsberatung. Die Entscheidung, ob ein Fall im Rahmen der Rechtsberatung behandelt werden kann, liegt bei dem betreuenden Anwalt oder der betreuenden Anwältin. Immer erhalten die Ratsuchenden jedoch eine Rückmeldung zu ihrem Anliegen und wo immer möglich auch eine Empfehlung zu weiteren Beratungsangeboten.

Seit der Einführung des Angebots vor rund 14 Jahren wird die Rechtsberatung rege in Anspruch genommen. Das Angebot findet nicht nur bei Rechtsuchenden, sondern auch bei den Studierenden grossen Anklang. Im Frühjahrssemester 2026 waren die Seminarplätze wie in den vorherigen Semestern jeweils restlos ausgebucht. Genauso ist die Tendenz der Beratungsanfragen durch die skuba Mitglieder steigend. Durch die *skuba-Law-Clinic* werden wertvolle Synergien generiert: Die Rechtssuchenden erhalten niederschweligen Zugang zu einer ersten rechtlichen Beratung und die Studierenden einen ersten wertvollen Einblick in die Welt der Rechtsberatung.

Schlusswort

Das vergangene Jahr hat erneut gezeigt, wie viel durch engagierte Zusammenarbeit innerhalb und ausserhalb der Universität erreicht werden kann. Die skuba versteht sich als Stimme der Studierenden und zugleich als verlässliche Partnerin in den Strukturen der Universität Basel. Viele der erreichten Fortschritte wären ohne den offenen Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit mit zahlreichen Beteiligten nicht möglich gewesen.

Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Studierendenrats, den Fachgruppen sowie den vielen studentischen Vertreter:innen in Kommissionen und Gremien, die sich mit grossem Engagement für die Anliegen ihrer Mitstudierenden einsetzen. Ebenso danken wir der Geschäftsführung, der Kommunikationsleitung sowie allen Mitarbeitenden der skuba für ihre professionelle und verlässliche Arbeit im Hintergrund.

Ein grosser Dank gilt auch den universitären Partner:innen wie dem Rektorat, dem Universitätsrat, den Fakultäten, den Kommissionen, der assistierenden Vereinigung der Universität Basel (avuba) und der Verwaltung, für den kontinuierlichen Dialog und die konstruktive Zusammenarbeit. Ebenso bedanken wir uns bei unseren Partnerorganisationen, insbesondere der avuba, dem Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) sowie weiteren hochschulpolitischen und gesellschaftlichen Akteur:innen, mit denen wir gemeinsam studentische Anliegen vertreten konnten.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass studentische Mitwirkung an der Universität Basel lebendig ist und Wirkung entfalten kann. Gerade in Zeiten hochschulpolitischer Herausforderungen bleibt es zentral, dass Studierende ihre Perspektiven aktiv einbringen und gemeinsam Verantwortung für die Weiterentwicklung unserer Universität übernehmen.

Mit diesem Vertrauen in die Stärke einer engagierten Studierendenschaft blicken wir motiviert auf das kommende Jahr. Wir freuen uns auf ein ebenso konstruktives, engagiertes und erfolgreiches Jahr 2026. Dies gemeinsam mit allen, die sich für eine offene, qualitativ hochwertige und zukunftsorientierte Universität Basel einsetzen.

Vielen herzlichen Dank!

Gremien und Kommissionen

Uni Basel

Gremium

Regenz

Gesamtuniversitäre
Fragen

Gremium

Fakultäts-
versammlungen

Fakultäre
Fragen

Kommissionen

AG
Nachhaltigkeit

Themenspezifische
Fragen

Studentische Interessen auf
gesamtuniversitären Ebenen
und Fakultäten

Aufgaben

- **Regenz**
 - Konsultationsgremium zu gesamtuniversitären Fragen
 - strategische Projekte
 - Wählt: Rektor*in sowie Vizerektor*innen
- **Fakultätsversammlung**
 - Parlament der Fakultät
 - Entscheidet über die fachliche Entwicklung
 - Verfügt über Budgethoheit
- **AG Nachhaltigkeit**
 - Projekte zu Nachhaltigkeitsthemen

Fachgruppen

Uni Basel



Gruppierung von Studierenden derselben Fachrichtung

Aufgaben

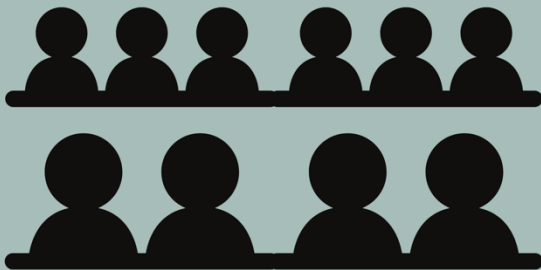
- Organisation von Veranstaltungen
- Vertreten Interessen der Studierenden innerhalb der Fakultäten
- Anlaufstelle für studentische Belange

Studierenden- rat

Uni Basel



40 Sitze
proportional zur
Fakultätsgrösse



skuba

Höchstes
Entscheidungsgremium der
skuba

Aufgaben

- Debatten über Hochschul- und Bildungspolitik
- Entscheidet über Subventionen für studentische Projekte
- 11 Sitzungen pro Jahr

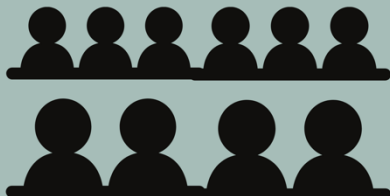


Vorstand
der skuba

Geschäftsführung
der skuba



Studierendenrat



Studierendenschaft
der Universität Basel
(10'000)

Studentische Körperschaft der Universität Basel

Aufgaben des Vorstands

Ressort Inneres

- Betreuung der Fachgruppen und des Studierendenrats

Ressort Lehre und QS

- Kontaktstelle zu Kommissionen und Gremien sowie universitätinternen Fragen

Ressort Äusseres

- Vertretung der Interessen der Studierenden auf nationaler und internationaler Ebene

Ressort Soziales

- Planung und Verwirklichung von Projekten, welche den Studis den Unialltag erleichtern

Ressort Kultur

- Verantwortlich für das Verso sowie die Verwirklichung kultureller Anlässe



Studentische Körperschaft
der Universität Basel

Studentische Körperschaft der Universität Basel
Petersgraben 45, CH-4051 Basel
Telefon: +41 61 207 30 06
Website: www.skuba.ch
E-Mail: skuba@unibas.ch